

wenn nichts Besonderes anliegt, einfach so, um zu fragen, wie es geht, was ihn bewegt, ob er Hilfe benötigt oder ein Rat gefragt ist. Da wird aber auch über die Leistung des einzelnen, der Familie im Rahmen der Bürgerinitiative „Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit!“ gesprochen.

Die Gespräche über den persönlichen Beitrag zur Stärkung der Republik und zur Erhöhung der Ausstrahlungskraft unserer Stadt verbinden die Agitatoren mit der alle bewegenden Frage der Erhaltung des Friedens. Entlarvt werden die Kräfte in der NATO, vor allem in den USA, die unser friedliches Haus, das Glück und die Zukunft unserer Kinder, ja die menschliche Existenz bedrohen.

Erläutert werden die Friedensinitiativen der Sowjetunion und der Staaten des Warschauer Vertrages. Als Beispiele stehen die Vorschläge zum Einfrieren aller atomaren Rüstungen, zur Errichtung atömwaffenfreier Zonen und zum Abschluß eines Vertrages zwischen den Staaten des Warschauer Vertrages und der NATO über den Verzicht auf Anwendung militärischer Gewalt und über die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen.

Anliegen der Gespräche ist es in diesem Zusammenhang, Verständnis dafür zu vertiefen, daß es gerade das von den Völkern der Sowjetunion und der anderen Warschauer Vertragsstaaten mühevoll unter Opfern errungene militärstrategische Gleichgewicht mit den USA und den NATO-Staaten ist, das Europa und der Welt den Frieden erhielt. Deshalb darf es keine Überlegenheit der Kräfte geben, die auf atomare Erpressung und Vernichtung aus sind. Ein Krieg gegen den Sozialismus muß für den Imperialismus ein tödliches Risiko bleiben. Genau das ist der Sinn der Gegenmaßnahmen der sozialistischen Staaten.

Die WPO sichert, unterstützt von der Kreisleitung Gera-Stadt der SED, daß die Agitatoren regelmäßig angeleitet werden. Sie erhalten Argumente zum aktuell politischen Geschehen und genauso Informa-

tionen zur gesellschaftlichen Entwicklung im Territorium.

Beim Einsatz der Agitatoren läßt sich die WPO und das Parteiaktiv von dem Grundsatz leiten: Alles was für den Bürger von Belang ist, was ihn betrifft, muß auch mit ihm beraten werden. Das fördert Initiativen. Sie finden ihren Ausdruck darin, nicht nur die eigene Wohnung behaglich und wohnlich zu gestalten, sondern sich auch dafür verantwortlich zu fühlen, daß das Wohngebiet, die Stadt und damit unsere Republik immer schöner und anziehender werden.

**Frage:** Die 7. Tagung des ZK der SED unterstreicht die Notwendigkeit einer lebens- und bürgernahen Tätigkeit im Wohngebiet. Welche Schlußfolgerungen hat die WPO daraus für das Führen des Dialogs mit den Bürgern gezogen?

**Antwort:** Eine wesentliche Schlußfolgerung lautet: Im politischen Dialog mit den Bürgern bemühen wir uns stets, das Lokale, Territoriale organisch mit dem Gesamtstaatlichen und den Grundproblemen unserer Zeit zu verbinden. Der Aufruf zum 35. Jahrestag der DDR gibt dazu vielfältige Anregungen. Auf ihn stützen sich die WPO und der WBA in der politischen Massenarbeit, wenn sie beispielsweise Bilanz ziehen, wie sich die Bürger im Wohngebiet, wie sich unsere Stadt in den 35 Jahren Existenz der DDR entwickelt haben. Verdeutlicht wird, was unter Führung der Partei und durch den Fleiß der Werktätigen erreicht werden kann.

Allein in der Stadt Gera haben sich in den letzten 3 Jahren für 19 422 Bürger die Wohnbedingungen verbessert. Mehr als die Hälfte der Einwohner der Stadt wohnt heute in einer Wohnung, die unter der Arbeiter-und-Bauern-Macht errichtet wurde. Für die Aufrechterhaltung niedriger Mieten erhielt der Rat der Stadt 1980 aus dem Staatshaushalt 87,7 Millionen Mark. 1984 sind es 134,5 Millionen Mark. Wie überall in der Republik, so kann auch in Gera jedes Kind, dessen Eltern es wünschen, einen Kindergar-

## Leserbriefe

wirksam werden. Es gibt zum Beispiel Lehrer, die sehr emotional an ihre Arbeit herangehen. Andere überzeugen durch eine logisch-sachliche Art. Während der Auswertung der 7. Tagung des Zentralkomitees lernten wir so unterschiedliches Herangehen besonders in der Frage der Stationierung von nuklearen Erstschnitzwaffen in Westeuropa und unserer Gegenmaßnahmen kennen. Beide Komponenten, die emotionale und die sachlich-logische, trugen dazu bei, daß die Lehrer gut gerüstet in den Klassen eine vielgestaltige politisch-ideologische Arbeit leisteten. Der Erfolg zeigte sich unter anderem darin, daß

die Schüler empört auf die Stationierung in Westeuropa reagierten und die Gegenmaßnahmen verstanden. Die Parteileitung muß aber auch feststellen, daß die Kollegen noch gründlicher befähigt werden müssen, jedes politische Ereignis im Gesamtzusammenhang mit der Klasseneinsetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus zu sehen. Dann sind sie auch besser in der Lage, schnell offensiv politisch zu reagieren.

Die Genossen unserer Schulparteioorganisation stehen in der politisch-ideologischen Arbeit an der Spitze. Die besten Genossen leiten das FDJ-Studienjahr, das an unserer Schule

unter Parteikontrolle steht. Besonders gute Ergebnisse werden im FDJ-Studienjahr dort erreicht, wo die Genossen Propagandisten auf die vielen Fragen der FDJler aufmerksam eingehen und sie ihnen jugendgemäß beantworten. Wenn bei uns Jugendfreunde die Genossen fragen, wann denn endlich das nächste FDJ-Studienjahr sei, beweist das, daß unser Parteikollektiv in der politisch-ideologischen Arbeit auf dem richtigen Weg ist.

Hartmut Soltys  
Parteilungsmittglied  
in der Hans-Beimler-Oberschule Crinitz,  
Kreis Finsterwalde